

Unser Leitbild

Studentenwerk
Bremen

■ **Wir wollen mit unserem Service- und Beratungsangebot für die Studierenden der bremischen Hochschulen den wirtschaftlichen, sozialen, gesundheitlichen und kulturellen Rahmen für ein erfolgreiches Studieren bereitstellen.**

Studierende erhalten bei uns ein ausgewogenes und preiswertes Ernährungsangebot, adäquaten und bezahlbaren Wohnraum, eine umfassende Beratung zur Studienfinanzierung und eine professionelle Antragsbearbeitung, eine kompetente psychologische Beratung sowie ein vielseitiges kulturelles Angebot. Wir unterstützen Betreuungseinrichtungen für Kinder von Studierenden und fördern diese finanziell. Darüber hinaus unterstützen wir die Hochschulen, eine serviceorientierte Infrastruktur vorzuhalten.

Als soziales Dienstleistungsunternehmen wollen wir auch wirtschaftlich erfolgreich sein. So können wir unseren gesetzlichen und sozialen Auftrag optimal erfüllen.

Unsere Stärke ist die über 40-jährige Erfahrung als Dienstleister für Studierende. Mit der daraus resultierenden wirtschaftlichen und fachlichen Kompetenz in unseren Handlungsfeldern wollen wir auch zukünftig stets der Partner der Hochschulen in Bremen und Bremerhaven bleiben.

■ **Unsere Angebote sind für alle Studierenden da. Dies ist unser Beitrag zur Chancengleichheit im Studium.**

Soziale und internationale Herkunft sowie persönliche und gesundheitliche Einschränkungen dürfen kein Hindernis für ein erfolgreiches Studium darstellen.

Wir verstehen uns deshalb selbstverständlich auch als Ansprechpartner für Studierende in sozialen Notlagen oder mit Benachteiligungen.

Wir reagieren auf ihre spezifischen Bedürfnisse und entwickeln im Rahmen unserer Möglichkeiten Angebote und Lösungen.

■ **Wir wollen, dass unsere Kundinnen und Kunden mit unseren Angeboten mehr als zufrieden sind.**

Deshalb verhalten wir uns durchgängig serviceorientiert.

Wir wollen frühzeitig veränderte Bedürfnisse, Trends und Rahmenbedingungen in der Hochschullandschaft erkennen, diese mitgestalten und auf dieser Basis unsere Angebote kontinuierlich weiterentwickeln und verbessern.

Aus diesem Grund arbeiten wir eng mit Studierenden und Hochschulen zusammen. Wir befragen sie zu ihren Anliegen, Erwartungen und Ideen. Wir pflegen einen kontinuierlichen und intensiven Austausch mit den Hochschulen im Lande Bremen, den Studentenwerken in den Ländern und unserem Dachverband, dem Deutschen Studentenwerk.

■ **Qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die ihre unterschiedlichen Kompetenzen, Erfahrungen und Ideen in unser Unternehmen einbringen, bilden die Basis für unseren Erfolg.**

Vertrauensvolle Zusammenarbeit, gegenseitiger Respekt und Wertschätzung prägen unsere Unternehmenskultur. Auf dieser Basis können Ideen, Vorschläge und Kritik zugelassen und konstruktiv für den Verbesserungsprozess genutzt werden.

Direkte und offene Kommunikation sowie zielgerichtete Informationen untereinander stellen die erforderliche betriebliche Transparenz her.

Wir fördern unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ihre Fachkompetenz durch Aus- und Fortbildungen zu erhalten und zu erweitern.

Wir sorgen für eine angemessene Arbeitsplatzgestaltung.

■ **Wir gehen mit den Ressourcen unserer Umwelt verantwortungsvoll um.**

Bei der Gestaltung unserer Arbeitsprozesse und unseres Angebots sind Gesichtspunkte der Nachhaltigkeit ein maßgeblicher Bestandteil.

So legen wir bei der Beschaffung Wert auf die Auswahl umweltfreundlicher Materialien sowie regionaler und fair gehandelter Produkte.

Im Umgang mit Energie, Wasser und Abfall verhalten wir uns konsequent ressourcenschonend.

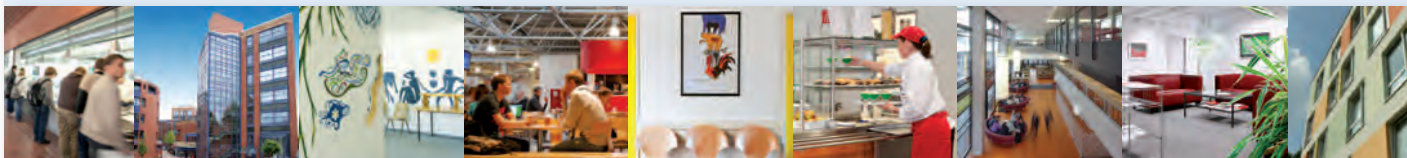
■ **Wir fördern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.**

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die familiäre Aufgaben wie Erziehung und Pflege übernommen haben, unterstützen wir im Rahmen unserer Möglichkeiten.

Als Unternehmen mit einem hohen Anteil an Mitarbeiterinnen stellt unser Frauenförderplan eine verbindliche Grundorientierung für unser Handeln dar.

Für Studierende sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Kind fördern wir eine angemessene Infrastruktur.

Studentenwerk Bremen | Gestaltung: Boremann Grafik Bremen | Fotos: Archiv-Studentenwerk Bremen / Universität Bremen, DSW/Kay Henschelmann



Unser Leitbild	2
Vorwort	3
Hochschulgastronomie	4
Studentisches Wohnen	6
Innenrevision	9
Ausbildungsförderung	10
Psychologisch-Therapeutische Beratungsstelle	12
Kultur- und Öffentlichkeitsarbeit	16
Personal	18
Betriebliches Gesundheitsmanagement	20
Anhang	21
Bilanz	24
Gewinn- und Verlustrechnung	25
Entwicklung des Anlagevermögens	25
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	26

Herausgeber:

Studentenwerk Bremen
Anstalt des öffentlichen Rechts

Gestaltung:

Bornemann Grafik Bremen

Fotos:

Archiv Studentenwerk Bremen
Institut syn HfK Bremen
Carlo Khantak
Fotografie Jan Meier
RvSide-Pictures Nicole Schade

Auflage: 250

Bremen, Juni 2017

Liebe Leserinnen und Leser,



nichts ist so beständig wie der Wandel. Mit diesem Geschäftsbericht für unser erfolgreiches Geschäftsjahr 2016 bestätigen wir diese Weisheit gleich in mehrfacher Hinsicht. Nach vierzehn Jahren als Geschäftsführer des Studentenwerks Bremen war das Jahr 2016 das letzte Dienstjahr unseres bisherigen Geschäftsführers Heinz Ludwig Mohrmann. Seit Anfang 2003 verantwortete Herr Mohrmann die Geschicke des Studentenwerks Bremen und trug maßgeblich zur Fortentwicklung unseres Angebots für die Studierenden bei. Auch ganz persönlich möchte ich ihm an dieser Stelle für sein langjähriges Engagement danken.

Eine weitere wesentliche Veränderung war die Verlagerung des Schüler- und Auslands-BAföG zu unserem Verantwortungsbereich. Die bisher bei der Senatorin für Bildung und Wissenschaft angesiedelten Aufgaben werden nun bei uns durch das Amt für Ausbildungsförderung wahrgenommen. Die hierdurch neu zu uns gestoßenen Mitarbeiter*innen begrüße ich herzlich im Studentenwerk Bremen und hoffe, dass sie sich hier wohlfühlen.

Mit diesem Geschäftsbericht dokumentieren wir in Buchstaben und Zahlen die Entwicklung unserer Kernaufgaben Verpflegung, Wohnen, BAföG und Beratung. Wir berichten über unsere Kultur- und Öffentlichkeitsarbeit ebenso wie über unseren Jahresabschluss und die Arbeit der Innenrevision.

Im Jahr 2016 waren etwa 32.000 Studierende an den Bremer Hochschulen eingeschrieben und somit unsere Kundinnen und Kunden. Ob nun in einem unserer Wohnheime, dem BAföG-Amt, der Mensa oder auch in den Kursen und individuellen Beratungen bei unserer Psychologisch-Therapeutischen Beratungsstelle (ptb).

Die Arbeit der ptb wurde im Jahr 2016 etwas stärker nachgefragt als im Vorjahr. Die Studierenden nannten Selbstwertprobleme, Lern- und Arbeitsstörungen sowie Symptome depressiver Verstimmungen als häufigsten

Beratungsanlass.

In der Hochschulgastronomie gibt es aus der Mensa in Bremerhaven zu berichten. Während einer sechswöchigen Schließung wurden dort Kochgeräte wie auch die

Spültechnik erneuert. Auch im Bereich Wohnen gibt es mit dem Beginn der Sanierung der Wohnanlage „Campus“ eine wesentliche Entwicklung zu vermelden. Mit einem Zeitfenster bis Ende 2017 und einem finanziellen Umfang von über 6 Mio. Euro ist dies für uns ein unter allen Blickwinkeln großes Projekt.

Ich freue mich, dass wir weiterhin ein Betrieb mit aktiven Beschäftigten sind. Bei der Aktion „Mit dem Rad zu Arbeit“, dem „BMW Firmenlauf“, dem groß angelegten Betrieblichen Gesundheitsmanagement oder unserer Fußballmannschaft – das Studentenwerk Bremen ist mit dabei. Damit tragen unsere Beschäftigten in vielfältiger Weise zu unserem positiven Bild in der Öffentlichkeit bei.

In den vergangenen Jahren dürfte ich als stellvertretender Geschäftsführer erleben, wie engagiert und motiviert sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hier im Studentenwerk Bremen für unsere Studierenden einsetzen. Ich freue mich daher auf die vor uns liegenden Herausforderungen. Mit den hier beschäftigten Mitarbeiter*innen werden wir die anstehenden Änderungsprozesse und konkreten Projekte erfolgreich umsetzen können. Mein ausdrücklicher Dank geht auch an die Mitglieder des Verwaltungsrats, des Personalrats, die Frauenbeauftragte, den Schwerbehindertenbeauftragten und den Datenschutzbeauftragten.

Bremen, im Mai 2017

Hauke Kieschnick

Hauke Kieschnick
Geschäftsführer

Das Jahr 2016 war ein Jahr der Veränderungen, die bereits im Januar mit der sanierungsbedingten Schließung der Unimensa in den ersten beiden Kalenderwochen begann. Während dort unter anderem der Küchen- und Lagerfußboden saniert wurden, konnte die Mensa im Gebäude GW2 einen deutlichen Kundenzuwachs verzeichnen.

In Bremerhaven wurde die Mensaküche technisch saniert und zusätzlich mit zwei multifunktionalen Geräten ausgestattet. Diese ermöglichen es bis zu viermal schneller zu produzieren. Hierfür benötigen sie bis zu 40% weniger Strom. Ebenfalls wurde eine neue Bandspülmaschine

sowie zur Mitarbeiterentlastung eine Grunddisk Topfpülmaschine eingebaut. Die Mitarbeiter*innen wurden während der sechswöchigen Schließzeit teilweise in anderen Betrieben eingesetzt. Kulinarisch gab es eine Erweiterung des Angebots mit Mensa Vital Vegan und dem Pasta Buffet.

Auch personell startete das Jahr mit einer Neuerung. Zum 1. Februar wurde der bisherigen Betriebsleiterin der Unimensa, Anke Grupe, die kommissarische und ab September die dauerhafte Leitung der Hochschulgastronomie übertragen. Heiko Osterloh, der bisherige stellvertretende Betriebsleiter der Unimensa, übernahm kommissarisch die Leitung der Unimensa.



Mensen und Cafeterien in Zahlen	Uni-mensa	Cafeteria GW 2	Mensa Am Neustadtswall	Mensa Werderstraße	Mensa Bremerhaven	Mensa NW 1	Mensa Airport	Cafeteria Bremerhaven	Gesamt
Öffnungstage	243	247	248	248	217	243	217	248	Ø 239
Umsatzerlöse €	3.949.925,73	1.371.622,09	961.498,27	538.046,24	248.594,47	295.615,18	164.676,40	143.467,30	7.673.445,68
Essen pro Tag ø	6.169	2.169	1.590	830	475	473	295	225	12.227

Neuerungen gab es ebenfalls bei unserem Getränkeangebot. Hierbei spielt auch das Thema Nachhaltigkeit eine entscheidende Rolle. Nachdem Coca-Cola den Umstieg auf Einwegverpackungen angekündigt hatte, wurde zu den Produkten von Pepsi und Fritz Kola gewechselt. Honoriert wurde diese Veränderung durch erfreulich hohe Absatzzahlen besonders bei der Fritz Kola in Glasflaschen. Hervorzuheben ist unser Wechsel zur Vilsa als regionalem Anbieter von Mineralwasser.

In der Mensa Neustadtswall gab es mehrere Küchenführungen für interessierte Studierende mit anschließendem „Round Table“. Für den Nachhaltigkeitstag (Veggie-

day) am 17.03.16 wurde mit Studierenden der Nachhaltigkeits-AG der Hochschule Bremen zusammengearbeitet. Die Verpflegungslinie „Mensa Vital“ wird seit dem Wintersemester 2015 in rein veganer Form angeboten. Zudem wurde die Verpflegung beim „Kids College“ der Hochschule Bremen in den Oster- und Herbstferien übernommen.

Im Jahr 2016 haben alle Mensen zum Weltvegantag am 1. November entsprechende Angebote bereitgestellt.





Das Studentenwerk verfügt über 1.922 Plätze in 12 Wohnanlagen/Wohnparks.

10 Wohnanlagen/Wohnparks in Bremen mit 1.786 Plätzen und 2 in Bremerhaven mit 136 Plätzen.

Unsere Pauschalmieten für Apartments und Zimmer in Wohngemeinschaften liegen zwischen € 190 – € 283 inklusive aller Betriebs- und Verbrauchskosten wie Heizung, Wasser, Strom, SAT-Fernsehen und Internetanschluss, was einer durchschnittlichen Pauschalmiete von € 231 entspricht.

Auch im Jahr 2016 waren alle Wohnparks und Wohnanlagen für Studierende voll ausgelastet. Über das gesamte Jahr konnte eine Auslastungsquote von 99,98% erreicht werden.



Kulturelle Veranstaltungen in den Wohnparks und Wohnanlagen

Im Jahr 2016 wurde die Zusammenarbeit mit dem International Office der Universität Bremen, insbesondere in Bezug auf unsere Veranstaltungsreihe mit dem Namen „Happy Hours“, weiter ausgebaut.

Unter diesem Namen wurden wieder zahlreiche kulturelle Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit dem International Office in den Wohnparks und Wohnheimen realisiert.

So fanden 2016 im Partyraum in unserem Wohnpark „Am Fleet“, Spittaler Straße z. B. ein internationaler Spieleabend, eine Modenschau, ein Antistressabend sowie weitere gut besuchte Veranstaltungen statt.

Private Wohnraumvermittlung

Neben der Vermietung der eigenen verfügbaren Plätze bietet das Studentenwerk im Rahmen der privaten Wohnraumvermittlung die Vermittlung von Studierenden zu privaten Vermietern an. Aufgrund der guten Kontaktpflege zu privaten Anbietern verfügt das Studentenwerk über einen festen Vermieterstamm, von dem es die Mehrzahl der Zimmer- und Wohnungsangebote erhält. In 2016 konnten 753 Studierende (Vorjahr 925) erfolgreich vermittelt werden.



Weiterhin haben wir 2016 in Zusammenarbeit mit dem International Office das „kompass international gardening“-Projekt gestartet. Dazu wurde auf der Freifläche des Wohnparks „Am Fleet“ in der Spittaler Straße ein Hochbeet aufgebaut, in dem Studierende Kräuter gepflanzt und gepflegt haben, welche für anschließende gemeinsame Veranstaltungen genutzt wurden. Dieses Projekt war ein voller Erfolg und soll 2017 weiter ausgebaut werden.



Von den für 2016 bereitgestellten Mitteln wurden ca. 592.000 Euro verbraucht.

Hiervon sind für diverse durchgeführte Sanierungsmaßnahmen in den Wohnanlagen/Wohnparks verbraucht worden:

WA „Campus“

- Abriss Bäder
- Entsorgung altes Mobiliar

Kosten: ca. 27.500 €

WP „Am Fleet“, Vorstraße 91-99

- Malerarbeiten
- Austausch von Bodenbelägen
- Austausch von Mobiliar, Herden, Kühlschränken
- Sanierung von Bädern

Kosten: ca. 75.500 €

WP „Am Fleet“, Spittaler Straße 1 - 1F

- Wartung von Sanitärfugen
- Pumpen, Hebeanlagen

Kosten: ca. 16.200 €

WP „Luisental“, Luisental 28/29

- Austausch von Eingangstüren / Apartmenttüren
- Austausch von Mobiliar / Kühlschränken

Kosten: ca. 12.100 €

WP „Luisental“, Luisental 29 A-D

- Bodenbelagsarbeiten
- Austausch von Mobiliar / Kühlschränken
- Austausch von Waschmaschinen / Trocknern
- Sanierung von Apartments

Kosten: ca. 39.100 €

WP „Luisental“, Luisental 29 E-F

- Austausch von Lüftern
- Malerarbeiten
- Austausch von Kühlschränken

Kosten: ca. 16.300 €

WA „Horn-Lehe“

- Malerarbeiten
- Austausch von Fensterelementen
- Austausch von Mobiliar / Kühlschränken
- Austausch von Waschmaschinen / Trocknern

Kosten: ca. 4.800 €

WA „Weidedamm“

- Internetverkabelung
- Sanierung von Apartments
- Bodenbelagsarbeiten
- Austausch von Kühlschränken

Kosten: ca. 130.000 €

„Haus im Viertel“

- Wartung von Sanitärfugen

Kosten: ca. 350 €

WA „An der Allee“

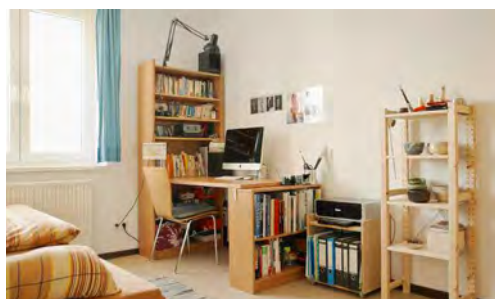
- Austausch von Mobiliar / Kühlschränken
- Erneuerung Beleuchtung

Kosten: ca. 3.000 €

WA „Butenandt“

- Erneuerung Beleuchtung
- Sanierung von Apartments
- Wartung von Sanitärfugen
- Austausch von Mobiliar / Kühlschränken

Kosten: ca. 20.400 €



Ausgaben je Wohnanlage/Wohnpark 2016

Pos.	WA/WP	Ausgaben
1	Campus	30.179,46 €
2	Vorstraße	111.030,74 €
3	Spittaler Str.	58.613,99 €
4	Luisental 28/29	46.666,42 €
5	Luisental 29 A-D	82.111,44 €
6	Luisental 29 E-F	32.385,01 €
7	Horn-Lehe	12.910,63 €
8	Weidedamm	156.298,14 €
9	Haus im Viertel	10.682,14 €
10	Neustadt	9.476,79 €
11	An der Allee	14.965,20 €
12	Butenandt	26.854,99 €
	Gesamt	592.175,26 €

Die Innenrevision besteht seit Ende 2011 als Stabstelle der Geschäftsführung, ist ihr unmittelbar unterstellt und nimmt ihre Aufgaben selbständig und unabhängig wahr.

Die rechtliche Grundlage Ihrer Tätigkeit basiert im Wesentlichen auf § 104a der Landeshaushaltsordnung sowie auf der Verordnung zur Durchführung der Innenrevision. Ihre Tätigkeit erstreckt sich auf alle Organisationseinheiten des Studentenwerks. Im Rahmen ihrer Verantwortung für den gesamten Aufgabenbereich des Studentenwerks prüft die Innenrevision die Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Aufgabenerledigung. Außerdem unterstützt sie die Geschäftsführung durch Beratung bei der Wahrnehmung der Dienst- und Fachaufsicht.

In Erfüllung ihrer Aufgaben kann die Innenrevision alle Prüfungen vornehmen, alle Unterlagen und elektronisch gespeicherten Daten einsehen und verlangen, dass ihr alle gewünschten Auskünfte erteilt werden sowie Einrichtungen und sonstige Gegenstände zugänglich sind. Das gilt auch für den Zugang zu Personalakten.

Die Innenrevision prüft insbesondere ob

1. Rechts- und Verwaltungsvorschriften eingehalten werden,
2. dienststelleninterne Regelungen zweckmäßig sind und eingehalten werden,
3. Grundsätze wirtschaftlichen Handelns beachtet werden,
4. Vermögensgegenstände ausreichend gesichert sind,
5. Zielvorgaben zweckmäßig umgesetzt und ordnungsgemäß erfüllt werden,
6. das interne Kontrollsystem, das Risikomanagementsystem sowie die Informationssysteme und Geschäftsprozesse lückenlos eingerichtet sind und wirksam arbeiten,
7. Vorgesetzte ihre Führungsfunktion und die Dienst- und Fachaufsicht ordnungsgemäß wahrnehmen,
8. Genehmigungs-, Zulassungs- und Vergabeverfahren beachtet werden und bei Zahlungsvorgängen die hierzu ergangenen

Verfahrensvorschriften und Beschleunigungsgrundsätze sowie das Vier-Augen-Prinzip eingehalten werden,

9. die Prozess- und Leistungsqualität verbessert werden kann (Prozessoptimierung),
10. Datenschutz- und Datensicherungskonzepte vorhanden sind und umgesetzt werden.

Prüfungsarten:

- Die Planprüfung ergibt sich aus dem jährlichen Prüfplan, den die Innenrevision mit der Geschäftsführung abstimmt, und der von ihr zu genehmigen ist. Der Prüfplan steht im Kontext zum aktuellen Risikokataster.
- Die Geschäftsführung kann jederzeit eine anlassbezogene Prüfung anordnen.
- In Abhängigkeit zu den Ergebnissen einer Revision kann eine Nachschauprüfung stattfinden.

Im Zeitraum 2012 bis 2016 wurden ca. 25 Prüfungen durchgeführt. Prüfungsschwerpunkte waren u. a. Bargeldverlust in einer Mensa, Führen von Fahrtenbüchern, Arbeitsbelastung in der IT, Pachtverträge, E-Mail-Verschlüsselung, Brandschutzordnung, Personalauswahlverfahren, Arbeitszeiten, Pausenregelungen und Krisenmanagement im Brandfall einer Mensa sowie Krisenmanagement im Brandfall einer Wohnanlage.



1. Ämterzusammenführung

Die Aufgaben des Landesamtes für Ausbildungsförderung wurden per Gesetzesänderung zum 1.5.2015 an das Studentenwerk Bremen übertragen. Nach § 2 Absatz 1 des Bremischen Studentenwerksgesetzes liegt damit die Zuständigkeit im Land Bremen für alle Angelegenheiten der Studierenden und der Schüler*innen in förderungsfähigen Ausbildungen, einschließlich der Auszubildenden, die eine im Ausland gelegene Ausbildungsstätte besuchen, beim Studentenwerk.

Nicht umfasst hiervon sind die Widerspruchangelegenheiten, die gem. Artikel 9 des Bremischen Ausführungsgesetzes zur Verwaltungsgerichtsordnung weiterhin von der Senatorischen Behörde für Kinder und Jugend als Oberste Landesbehörde für Ausbildungsförderung (Referat 12) bearbeitet werden, sofern keine Abhilfeentscheidungen getroffen werden.

Bis zur Schaffung der notwendigen organisatorischen Regelungen wurde die Aufgabenwahrnehmung mit den Organisationsverfügungen vom 30.04.2015, 11.12.2015 und 24.06.2016 allerdings an das Landesamt bei der Senatorischen Behörde rückübertragen.

Mit Wirkung vom 01.01.2017 sind diese Organisationsverfügungen aufgehoben worden.

Mit Übernahme der Aufgaben des Landesamtes wurden 17,24 Vollzeitäquivalenzen übernommen, die für die Bearbeitung der Schüler- und Auslandsförderung zuständig sind.

2. Antragsbearbeitung (Rückblick)

Aussagen über Fallzahlen und Gefördertenquoten der Schüler- und Auslandsförderung können mangels entsprechenden Datenmaterials an dieser Stelle nicht gemacht werden.

Die Fallzahlen im Bereich der Studieninlandsförderung lagen im Jahr 2016 (SoSe 2016 und WiSe 2016/2017) bei 10.127 und sind damit im Vergleich zum Vorjahr (10.151) im Wesentlichen



stabil geblieben. Dass der leichte aber stetige Abwärtstrend der letzten Jahre nicht in gravierenderem Ausmaße vorangeschritten ist, scheint das Ergebnis der Gesetzesänderung des 25. BAföGÄndG zu sein, wonach zum August 2016 die Anhebung der Bedarfssätze sowie der Freibetrags- und Einkommensgrenzen erfolgt ist.

3. Entwicklung der Ausbildungsförderung-Studieninlandsförderung

Im Hinblick auf die Gesetzesänderung des 25. BAföGÄndG wurden allgemein steigende Fallzahlen erwartet. Entgegen dieser Erwartungen sind die Zahlen nicht den Erwartungen gemäß extrem angewachsen, aber im Vergleich zum Vorjahr stabil geblieben.

Im Einzelnen:

Die **Studierendenzahlen** im Bereich der Studieninlandsförderung lagen im Darstellungsjahr 2016 (SoSe 2016 und WiSe 2016/2017) bei 60.945 und damit auf einem vergleichbaren Level zu den Studierendenzahlen des Vorjahres (60.646).

Dieses Bild spiegelt sich auch in den **Gefördertenzenzahlen** wider, die 2016 bei insgesamt 11.954 (SoSe 2016: 5.664 und WiSe 2016/2017: 6.290) und 2015 bei gesamt 12.123 (SoSe 2015: 5.783 und WiSe 2015/2016: 6.340) lag.



Mit rund 23 % bei den deutschen und rund 20 % bei den ausländischen Studierenden ist einhergehend mit der Gefördertenzahl auch die **Gefördertenquote** auf dem Vorjahresniveau geblieben.

Im Jahr 2016 wurden 34.089.252,00 € **Fördermittel** ausgegeben (2015: 34.525.198,76 €).

Erfreulich ist, dass der durchschnittliche **monatliche Förderbetrag** auch 2016 wieder von zuletzt 445,17 € (2015) auf 466,13 € und damit um rund 4,7 % gestiegen ist. Hier schlägt sich insbesondere die bereits erwähnte Gesetzesänderung des 25. BAföGÄndG nieder.

4. Vermögensüberprüfungen – Studieninlandsförderung

Die Vermögensüberprüfungen und ggf. Rückforderungen von geleisteten Forderungsbeträgen sind weiterhin ständige Aufgabe des Amtes für Ausbildungsförderung.

Die Vermögensüberprüfungen beziehen sich dabei stets auf das vorletzte Kalenderjahr.

Hierbei sind zum Teil auch Vorgänge aus davor liegenden Zeiträumen enthalten, weshalb lediglich die sog. Neufälle einer inhaltlichen Überprüfung unterzogen werden.

	2016 (bezogen auf 2014)
Datenabgleichfälle:	350
Neufälle:	243

5. Ausblick

Wie in den letzten Geschäftsberichten erörtert, war die in 2013 eingeführte Bearbeitungssoftware BAFög21/Dialog21 wegen hoher Fehleranfälligkeit fortwährend mit einem erheblichen Prüf- und Korrekturmehraufwand verbunden.

Aus diesem Grund wurde seitens der Senatorischen Behörde für Kinder und Bildung entschieden, dass zum Zahlmonat Januar 2018 die Bearbeitungssoftware BAFSys2 eingeführt wird.

Diesbezüglich ist aufgrund des hiermit einhergehenden Schulungsbedarfes und den im Vorfeld vorzunehmenden Programmtestungen ebenfalls mit einem Mehraufwand zu rechnen. Langfristig gilt aber zu erwarten, dass die neue Software weniger Fehler beinhaltet und die Antragsbearbeitung somit optimiert werden kann.

Hinsichtlich der Antragszahlen lässt sich eine gesicherte Prognose über die Entwicklung zum jetzigen Zeitpunkt nicht machen.

Die Zusammenführung der zwei Ämter für Ausbildungsförderung wird hinsichtlich der Vereinheitlichung unterschiedlicher Strukturen, sowie bezüglich des erheblichen Schulungsbedarfes vieler neuer Kollegen*innen ebenfalls mit gewichtigen Mehrbelastungen einher-



gehen. Grund hierfür ist dabei unter anderem die Tatsache, dass eine nicht unerhebliche Anzahl an Stellen neu besetzt werden musste bzw. noch besetzt werden muss.

Ein weiterer Grund sind Bearbeitungsrückstände im aufgenommenen Amt, die zusätzlich zur aktuellen Antragsbearbeitung sukzessive abgearbeitet werden.



6. Zusammenfassung Ausbildungsförderung

	2015	2016
Ausgezahlte Förderungsmittel		
	rd. 34,5 Mio. €	rd. 34,1 Mio. €
Zahl der Antragsteller	10.151	10.127
Geförderte mit Zuschuss/Darlehen		
	5.783 / 6.340	5.664 / 6.290
Quote der geförderten deutschen Studierenden	22,2 %	23 %
Quote der geförderten ausländischen Studierenden		22 %
Förderungshöchstbetrag (ohne Kinderbetreuungszuschlag)	670 €	670 € / 735 €
Durchschnittlicher Förderungsbetrag	445 €	466 €

7. Darlehensfonds des Studentenwerks Bremen - Studieninlandsförderung

2009 wurde ein Darlehensfonds für unverschuldet in Not geratene Studierende eingerichtet. Die Richtlinien hierzu traten am 01.01.2009 in Kraft.

2016 wurden 10 Überbrückungsdarlehen gewährt (2015: 11).

Einzeldarlehen wurden 2016 nicht beantragt.



1. Psychologische Beratung

1.1 Internes aus der Beratungsstelle

Psychologische Beratung war 2016 stärker nachgefragt als im Jahr zuvor. Die Studierenden nannten **Symptome depressiver Verstimmung, Selbstwertprobleme, Erschöpfung sowie Lern- und Arbeitsstörungen als häufigsten Beratungsanlass.**

Die zum Jahresende vakant gewordene Verwaltungsstelle im Sekretariat der Beratungsstelle konnte neu besetzt werden.

1.2 Anzahl der Klienten

Die Psychologisch-Therapeutische Beratungsstelle (ptb) hat den Auftrag, die Studierenden der Hochschulen des Landes Bremen kostenfrei bei persönlichen und studienbezogenen Problemen und Krisen zu unterstützen. Dieses Angebot wurde im Jahr 2016 von **1.105** Studierenden (2015: 1.066) in Anspruch genommen (s. Abb.1).

Bezogen auf die im Vergleich zum Vorjahr zahlenmäßig leicht angestiegene Gesamtstudentenschaft Bremens¹ betrug die Inanspruchnahme

3,6 % (2015: 3,5 %). Die Hälfte der Studierenden, welche die Beratungsstelle aufsuchten (49,9 %), befand sich im 1. bis 3. Semester.

Online-Beratung in Form von anonymer, web-basierter Mailberatung wird von zwei Mitarbeiterinnen des Teams angeboten. Im Berichtsjahr betrug der Anteil der online-betreuten Studierenden am Gesamtklientel der Beratungsstelle **2,4 %** (2015: 2,4 %).

Der Betreuungsanteil **ausländischer Studierender** – an den Hochschulen Bremens im Wintersemester 2016 mit 13,1 % vertreten – lag bei **9,6 %** (2015: 10,5 %). Die Beratung wird in der Regel auf Englisch durchgeführt.

Für erfolgreiche Beratung und Betreuung ausländischer Studierender über institutionelle Grenzen hinweg steht der **„Runde Tisch Internationale Studierende in Bremen“**. Die Gemeinschaftsinitiative unterschiedlicher Institutionen, zu denen auch unsere Beratungsstelle gehört, informiert und unterstützt ausländische Studierende bei ihren Problemen.

¹ gemittelt aus den Studierendenzahlen des Sommersemesters 2016 und Wintersemesters 2016/2017 (n=30.725, Gesamt mit Doktoranden).
Aus: Statistik des Studentenwerks Bremen, 13.05.2016/14.12.2016)

1.3 Betreuungsform

Unser Beratungsteam ist auf die im Studium häufig auftretenden typischen Konfliktlagen spezialisiert, welche sich durch die neuen Lebens- und Lernanforderungen der Studienphase ergeben. Unsere Betreuungsangebote sollen deshalb den ratsuchenden Studierenden ein sowohl motiviertes und erfolgreiches als auch gesundes Studieren ermöglichen.

Die Gesamtzahl der **Beratungskontakte** (3.243, 2015: 3.124), übertraf den Stand des Vorjahres (s. Abb. 2). Am häufigsten finden Beratungen mit ein bis zwei Kontakten statt; im Durchschnitt erhalten Ratsuchende zur Bearbeitung ihrer Anliegen **2,9 Kontakte** (2015: 2,9).

Der seit Jahren auf hohem Niveau liegende Anteil an **Weiterverweisungen** in Höhe von **33,6 %** stieg weiter an (2015: 30,8 %). Er ist einzuordnen als Hinweis auf die Rate von Störungen mit Krankheitswert. Zahlenmäßig entspricht dieser Wert den Erhebungen verschiedener Krankenkassen zur Häufigkeit psychischer Beeinträchtigungen bei Studierenden². Eine gute Kooperation mit niedergelassenen Fachärzt*innen, Psychotherapeut*innen, Kliniken und Selbsthilfegruppen ist somit unerlässlich. Die Vermittlung in weiterführende Behandlungen stellt einen wesentlichen Teil der Beratungsarbeit dar und hilft, drohende Studienzeitverlängerung oder -abbrüche und Chronifizierung der bestehenden Beeinträchtigungen zu verhindern.

Generell stellen **Kriseninterventionen**, d. h. die Erstbetreuung von Ratsuchenden mit ernst psychischen Gefährdungen wie psychiatrischen Krisen oder Suizidalität die MitarbeiterInnen der Beratungsstelle vor die Aufgabe, die Akutversorgung der betroffenen Studierenden zu gewährleisten – notfalls auch mithilfe der Polizei – und Wege in psychiatrische bzw. akutstationäre Betreuung zu bahnen. Im Einzelfall muss im weiteren Verlauf eine fachkundige, verbindliche Begleitung bis zur Übernahme in ambulante oder



Das Team der Beratungsstelle (von links): Swantje Wrobel (Leiterin), Kolja Weerda, Cornelia Borsch-Blohm, Elisabeth Medicus-Rickers, Paula Schmidt, Axel Richter, Doris Moormann

Abb. 1: Beratende Klienten 2016 (Datenreihe) im Vergleich zu 2015

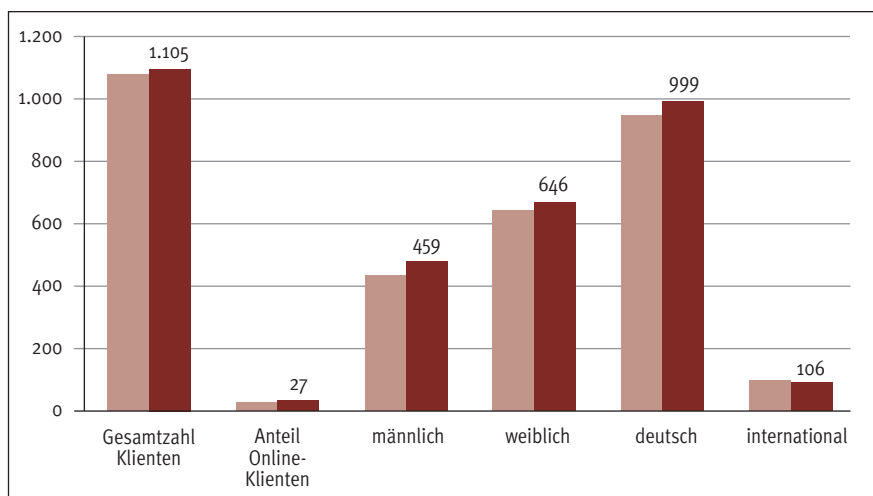
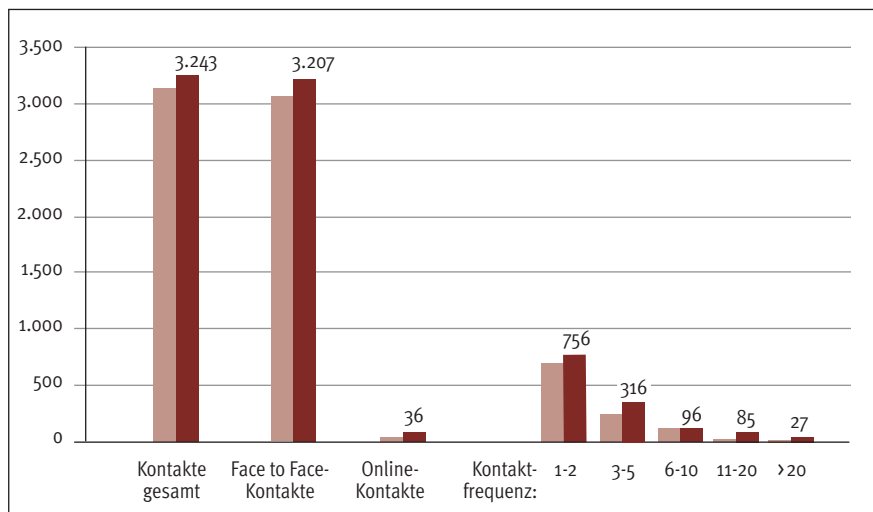


Abb. 2: Beratungskontakte 2016 (Datenreihe) im Vergleich zu 2015

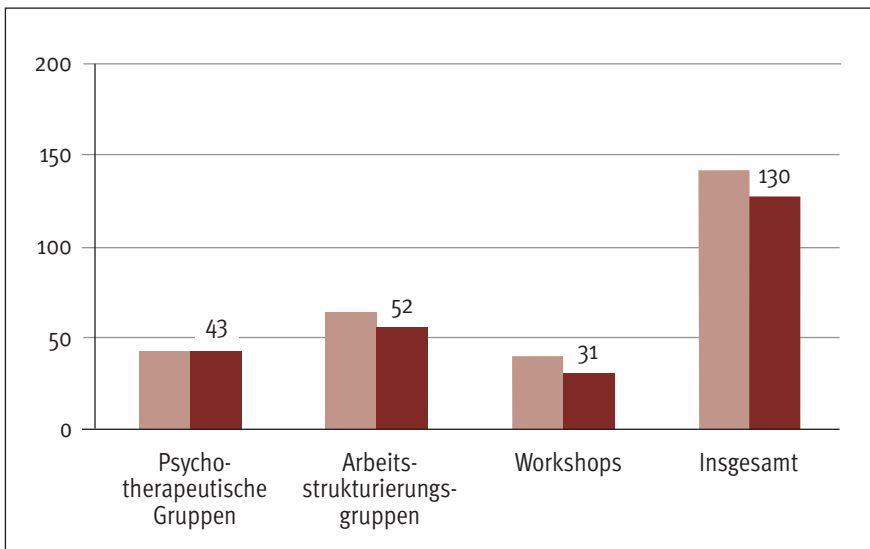


² z. B.: „Gesundheitsreport 2015 – Gesundheit von Studierenden“. Veröffentlichungen zum betrieblichen Gesundheitsmanagement der TK, Hamburg: 2015

stationäre Betreuungsmöglichkeiten sichergestellt sein. Angesichts erheblicher Wartezeiten für eine ambulante Psychotherapie (bis zu einem halben Jahr) bedeutet dies in der Regel eine intensive Betreuungsleistung über mehrere Monate hinweg.

nach stationärem Aufenthalt und versteht sich als Ergänzung zur ambulanten psychiatrischen/psychotherapeutischen Behandlung. Wesentliche Voraussetzung für diese Arbeit ist die kontinuierliche Vernetzung mit den behandelnden Ärzten und Psychotherapeuten.

Abb. 3: Teilnahmen an Gruppenangeboten 2016 (Datenreihe) im Vergleich zu 2015



Neben der Einzelberatung werden unterschiedliche **Gruppenangebote** (s. Abb. 3) vorgehalten, welche auf die spezifischen Belange der Studierenden zugeschnitten sind, wie Arbeitsstrukturierungs- und therapeutische Gruppen sowie Workshops zu studienspezifischen Themen.

Die **Gruppe für Studierende mit psychischen Erkrankungen** ist konzipiert für Studierende mit schweren psychiatrischen Störungsbildern bzw.

In der Gruppe werden stabilisierende Strukturen in Form von praktischen, studienbezogenen Hilfen sowie Kontaktmöglichkeiten zu ähnlich betroffenen Studierenden angeboten, damit eine Wiederaufnahme und Weiterführung des Studiums gelingen kann.

Inhalt einer offenen **Gruppe für Studierende mit Aufmerksamkeitsdefizit (AD-H-S)** ist der systematische Austausch und Umgang in Bezug auf individuelle Schwierigkeiten, welche aus der – oft zum Studienabbruch führenden – Beeinträchtigung resultieren. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Vermittlung und erfolgreiche Anwendung konkreter Methoden zur Tagesstrukturierung und Selbstorganisation.

Im Konzept der über zwei Semester laufenden **Arbeitsstrukturierungsgruppen** werden die „klassischen“, für Studierende spezifischen Probleme aufgegriffen: Mithilfe von arbeits- und tagesstrukturierenden Plänen werden Versagens-, Prüfungs- und Leistungsängste, Struktur- und Motivationsdefizite am Beispiel eines studienrelevanten Arbeitsvorhabens bearbeitet. Insgesamt wurden im Jahr 2016 **zwei Gruppen** durchgeführt.

Angesichts permanenter Leistungsanforderungen im studentischen Dasein sind niedrigschwellige **Workshops zu studienspezifischen Fragestellungen**, z. B. Rede-, Prüfungsängste und Stressprävention, wichtige und notwendige Beiträge, um das Studium zügig und erfolgreich zu absolvieren oder nach verlängerter Studienzeit zum Abschluss zu bringen. Im Berichtsjahr fanden insgesamt **5 Workshops** statt.



1.4 Beratung am Hochschulstandort Hochschule Bremen/Hochschule für Künste

Am Hochschulstandort HS Bremen/Hochschule für Künste nahmen im Jahr 2016 insgesamt **156 Studierende** (2015: 145) das Beratungsangebot der ptb vor Ort wahr, um sich Unterstützung bei persönlichen und studienbezogenen Problemen zu holen. Insbesondere die wöchentlich angebotenen „Offenen Sprechstunden“ wurden intensiv genutzt.

Die Beratungsmöglichkeit wird gerne auch von Lehrenden der Hochschule in Anspruch genommen. In der Beratung werden Fragen bezüglich der persönlichen oder der Studienverlaufprobleme von Studierenden thematisiert und Hilfen zur weiteren Unterstützung erarbeitet.

1.5 Beratung an der Hochschule Bremerhaven

Die seit Frühjahr 2010 bestehende psychologische Beratung an der Hochschule Bremerhaven wird von den Studierenden vor Ort vermehrt in Anspruch genommen. So wurden im Jahr 2016 **71 Studierende** (2015: 58) beraten. Einmal pro Woche findet hier neben der Einzelberatung eine „Offene Sprechstunde“ statt, in der die Beraterin sowohl telefonisch als auch persönlich erreichbar ist.

Im Rahmen der **Öffentlichkeitsarbeit** stellte die ptb-Mitarbeiterin ihre Arbeit in der zentralen Einführungsveranstaltung für alle Erstsemester vor. Ebenso wurden Workshops zur Arbeitsstrukturierung in Kooperation mit der Servicestelle Lernen und Lehren der Hochschule durchgeführt.

2. Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation

Im **Hochschulbereich** war die Beratungsstelle bei den Erstsemester-Einführungen in den Fachbereichen von Universität, Hochschule Bremen, Hochschule Bremerhaven sowie der Hochschule für Künste vertreten.

An allen Hochschulen Bremens, in der Hochschul-, Studenten- und Tagespresse wurden aktuelle ptb-Angebote veröffentlicht oder die Arbeit der Beratungsstelle dargestellt.

Neben Teilnahme an den Kooperationstreffen des „Psychosozialen Arbeitskreises Bremen“ und dem „Runden Tisch Internationale Studierende in Bremen“ waren Mitarbeiter*innen der Beratungsstelle überregional an Tagungen des „Deutschen Studentenwerks“ (DSW) sowie am Treffen der „Psychosozialen Beratungsstellen der Niedersächsischen Studentenwerke“ vertreten. Die Leiterin der Beratungsstelle arbeitete als Fachvertreterin des Studentenwerks Bremen im DSW-Ausschuss „Beratung und Soziale Dienste“.

Zusätzlich zur regelmäßig stattfindenden externen Fall- und Teamsupervision nahmen die Mitarbeiter*innen an Fortbildungen in den Bereichen Beratung und Psychotherapie teil.



Kulturarbeit im Studentenwerk Bremen

Die Kulturarbeit gehört zu einem der Kernbereiche im Studentenwerk Bremen. Ziel ist die Unterstützung von Studierenden bei kulturellen Projekten, die ganz unterschiedlicher Art sein können. Auch die Art der Unterstützung kann dabei ganz verschieden ausfallen. Von der finanziellen Unterstützung über die Hilfe bei der Organisation bis hin zur Vermittlung zu den richtigen Ansprechpartner*innen.

Im Jahr 2016 wurden folgende Projekte durch das Studentenwerk gefördert:

- Hochschulfete und Kutterpullen auf der Geeste in Bremerhaven, organisiert vom AstA der Hochschule Bremerhaven
- Theater InCognito
- Campus TV
- Kutterpullen der Nautik Studierenden der Hochschule Bremen
- Konzerte im Theatersaal
- Charity Poetry Slam
- Sommerfest Vorstraße

Traditionell fanden auch im Jahr 2016 wieder zwei Ausgaben der inzwischen bekannten Partyreihe Uni Nacht XL in der Unimensa statt. Im April und auch im November hat sich die Mensa wieder in eine Party-Location gewandelt, die zahlreiche Besucher*Innen anlockte.

Ebenfalls viele Besucher*Innen kamen auch wieder zum stadtbekanntem Sommerfest in den Wohnanlagen Vorstraße und Spittaler Straße. Verschiedene Bands und Poetry Slammer sorgten für ein volles und buntes Programm.

Im Februar war die Plakatausstellung „Diversity? Ja bitte!“ des Deutschen Studentenwerks bei uns in Bremen zu Gast. Insgesamt beteiligten sich an dem vom Deutschen Studentenwerk ausgeschriebenen Plakatwettbewerb 296 Design-Studierende von 24 Hochschulen und reichten 442 Plakate ein. Die Ausstellung war in der Unimensa zu sehen.

Im Jahr 2015/2016 ging der Plakatwettbewerb unter dem Motto „Warum studieren?“ in die 30. Runde. Der dritte Platz ging nach Bremen an einen Studierenden der Hochschule für Künste. Die Ausstellung wird im Juni 2017 im Studentenwerk Bremen ausgestellt.

Auch im Jahr 2016 durfte der inzwischen über die Grenzen Bremens hinaus bekannte Bremer Wintermarkt nicht fehlen und füllte die Mensa Anfang November und lud zum Stöbern und Shoppen ein.



Studis lesen kostenlos mit der BICARD der Stadtbibliothek

Du hast einen StudienAusweis oder ein SemesterTicket? Dann hol dir die kostenlose BICARD!

Alle Studierenden der Hochschulen des Landes Bremen (Universität Bremen, Hochschule Bremen und Hochschule für Künste) können eine kostenlose BICARD der Stadtbibliothek Bremen erhalten.



9 x in Bremen:
Zentralbibliothek Am Wall
Huchting • Lesum • Osterholz
Vahr • Vegesack • West
Busbibliothek • Hemelingen

Die Busbibliothek hält alle 14 Tage donnerstags von 12:30 - 14:00 Uhr an der Universität / Bibliotheksstraße (Höhe BSAG-Haltestelle).

www.stabi-hb.de



Öffentlichkeitsarbeit

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit erschien zum Wintersemester 2016/2017 wieder die Infobroschüre des Studentenwerks. Die Broschüre beinhaltet neben einem Jahreskalender alle wichtigen Informationen zum BAföG, Wohnen, Essen & Trinken, Kultur und Psychologisch-Therapeutischer Beratung. Analog zu den vergangenen Jahren wurde die Broschüre wieder in der ersten Veranstaltungswoche durch Promoterinnen und Promoter unter den Studierenden verteilt. Die Broschüre steht auch als Download auf der Website zur Verfügung.

Zahlreiche Mitarbeiter*Innen des Studentenwerks haben auf Infoveranstaltungen für Studienanfänger*Innen und/oder Studieninteressierte als Ansprechpartner zur Verfügung gestanden und insbesondere zu den Themen BAföG und Wohnen Auskunft gegeben.

In den regionalen Medien war das Studentenwerk über das Jahr regelmäßig vertreten. Schwerpunktmäßig wurde über die neu geplante Wohnanlage in der Emmy-Noether-Straße berichtet, aber auch andere Bereiche wie die Hochschulgastronomie und die Psychologisch-Therapeutische Beratungsstelle wurden zu den verschiedensten Themen angefragt.

Kultur- und Öffentlichkeitsarbeit im Deutschen Studentenwerk

Das Studentenwerk Bremen ist Mitglied im Deutschen Studentenwerk, dem Dachverband aller 58 Studentenwerke in Deutschland.

Das Deutsche Studentenwerk unterstützt aktiv die Kultur- und Öffentlichkeitsarbeit der Studentenwerke. Von der Veröffentlichung übergreifender Pressemitteilungen über die gesamte interne Verbandskommunikation bis hin zur Organisation zahlreicher kultureller Events, der Aktionsrahmen des Deutschen Studentenwerks und seinen Ausschüssen in diesen Bereichen ist weitreichend.

Mehrmals im Jahr werden für die Bereiche Kultur- und Öffentlichkeitsarbeit verschiedene Tagungs- und Fortbildungsangebote organisiert, sodass eine kontinuierliche Weiterbildung in diesen Bereichen gewährleistet ist und ein regelmäßiger bundesweiter Austausch erfolgen kann.

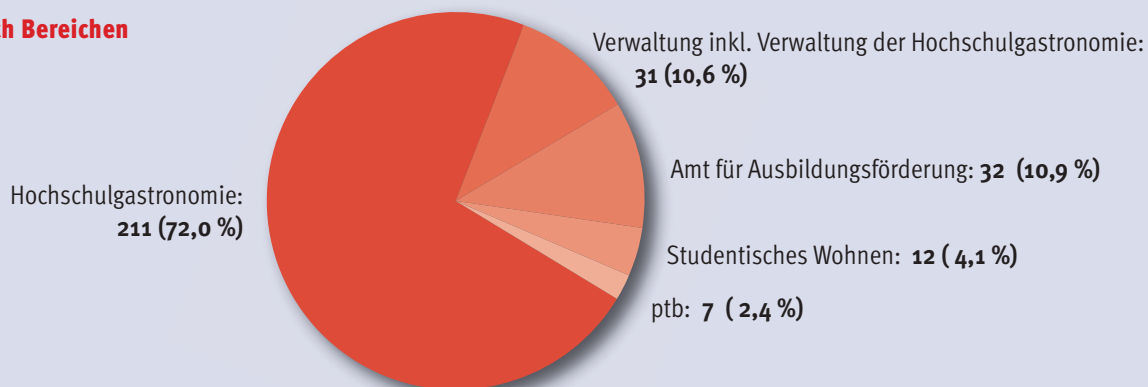


Kennzahlen Personal zum 31.12.2016

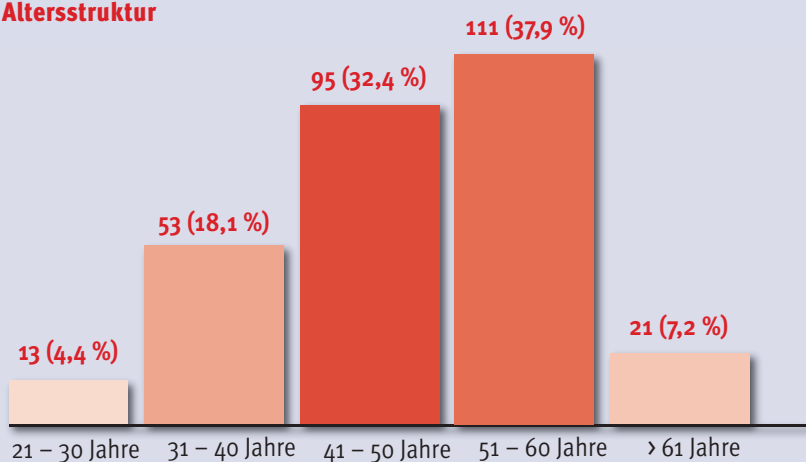
Beschäftigte	293
davon	
weiblich	221
männlich	72

Frauen in Vollzeit	Frauen in Teilzeit	Männer in Vollzeit	Männer in Teilzeit
53	168	69	3

Personal nach Bereichen



Altersstruktur



Arbeitsunfälle

Im Jahr 2016 wurden 15 Arbeitsunfälle, davon 6 Wegeunfälle, gemeldet.

Dienstjubiläen

1 Mitarbeiterin hatte 2016 ihr 25. Dienstjubiläum im öffentlichen Dienst.

1 Mitarbeiterin hatte 2016 ihr 25. Studienwerksjubiläum.





Fußballturnier der Deutschen Studentenwerke



Das Team des Studentenwerks Bremen in Marburg

Nach spannendem Elfmeterschießen setzten sich die Spieler aus Frankfurt (Oder) gegen die Kollegen aus Bochum mit 5:3 Toren durch und gingen als Sieger vom Platz. Gefeierte wurde anschließend im großen Speisesaal der Mensa Erlenring. Die Siegerehrung übernahm, neben Studentenwerksgeschäftsführer Dr. Uwe Grebe, der Generalsekretär des Deutschen Studentenwerks Achim Meyer auf der Heyde. Aufgrund der örtlichen Gegebenheiten wird das Turnier im kommenden Jahr allerdings nicht beim Turniersieger in Frankfurt (Oder) stattfinden, sondern in Cottbus.

Zum zweiten Mal hat das Studentenwerk Bremen am Fußballturnier der Deutschen Studentenwerke teilgenommen. Am 3. September 2016 ging es für unser Team an den diesjährigen Austragungsort und zu den Vorjahressiegern nach Marburg.

Rund 350 fußballbegeisterte Angestellte aus 19 deutschen Studentenwerken trafen dort zusammen, um sich auf dem Fußballplatz zu messen. Unsere Mannschaft hatte in der Gruppenphase die Mannschaften aus Bochum, Freiburg, Karlsruhe und Paderborn als Gegner. Leider war das Glück nicht auf unserer Seite und wir sind nicht über die Gruppenphase hinausgekommen.

Unsere Mannschaft trainiert regelmäßig (nach Absprache) einmal im Monat. Neue Spieler*innen sind immer herzlich willkommen!



Gesundheit fördern – aktiv im Job

Das Projekt „Gesundheit fördern – aktiv im Job“ war auch im Jahr 2016 aktiv: Der Steuerungskreis „Gesundheit fördern – aktiv im Job“ tagte insgesamt achtmal.

Die AG „Ergonomie und Tätigkeit“ initiierte nach den erfolgreich durchgeführten Arbeitsplatzbegehungen in der Unimensa nun im Februar 2016 Begehungen in der Verwaltung. Hierbei analysierte ein Experte der AOK Bremen/Bremerhaven die individuelle Situation am Arbeitsplatz – bezüglich Bildschirm, Tisch, Stuhl etc. – und stand bei Bedarf mit Tipps unterstützend zur Seite.

Im Herbst 2016 fanden die Arbeitsplatzbegehungen in den Gastronomiebetrieben an allen anderen Hochschulmensen und -standorten statt. Auch hier machte sich der Experte der AOK in ausgewählten Arbeitsbereichen ein Bild von den Handlungsabläufen/Bewegungen und gab bei Bedarf hilfreiche Tipps.

Die AG „Gesundheit“ arbeitete einen Aktionsplan aus, der – ausgehend von den Ergebnissen der 1. Mitarbeiterbefragung und den Arbeitsplatzbegehungen in Mensa und Verwaltung – verschiedene Themen-Monate vorsah. So hatten die Mitarbeiter*innen die Möglichkeit, kostenfrei und während der Arbeitszeit an verschiedenen Schnupperkursen wie z.B. „Yoga“ oder „Rücken aktiv“ teilzunehmen. Erstmals fand im Juni 2016 der BMW-Firmenlauf statt.

Die von der AG „Organisation und Führung“ geplanten und im letzten Jahr begonnenen Schulungen für Führungskräfte wurden für Leitungskräfte der 2. Ebene weitergeführt. Als Grundlage dienten die Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung aus dem Jahr 2014 im Hinblick auf das Führungsverhalten. Die Teilnehmer*innen beschäftigten sich mit Themen der gesundheitsfördernden Führung wie Vorgesetztenverhalten, Personenaufgaben, Gesprächsregeln und -führung.



Gesundheit fördern aktiv im Jahr 2016





GESUNDHEIT

FÖRDERN –

AKTIV IM

JAHR 2016




Aktions-/Zeitplan für 2016

April: „Rücken aktiv“ am 20.04.2016*
3 Schnupperkurse der AOK Bremen/Bremerhaven à 90 Minuten mit jeweils max. 12 Teilnehmer*innen von 9–10.30 Uhr, 11–12.30 Uhr und 13–14.30 Uhr

Mai bis August: „Mit dem Rad zur Arbeit“
Informationen zur Anmeldung werden rechtzeitig ausgegeben.

Mai: Arbeitsmedizinischer Dienst: „Gesund arbeiten am PC“ am 25.05.2016*
Mit einführendem Vortrag zu den Aufgaben des Dienstes mit jeweils max. 40 Teilnehmer*innen. 2 Kurse à 90 Minuten von 9–10.30 Uhr und 11.30–13 Uhr

Juni: „Stressmanagement“ am 15.06.2016*
3 Schnupperkurse der AOK Bremen/Bremerhaven à 90 Minuten mit jeweils max. 10 Teilnehmer*innen von 9–10.30 Uhr, 11–12.30 Uhr und 13–14.30 Uhr

21.06.2016: Teilnahme am BMW Firmenlauf

Juli/August: Sommerpause

September: „Yoga“ am 28.09.2016*
3 Schnupperkurse der AOK Bremen/Bremerhaven à 90 Minuten mit jeweils max. 12 Teilnehmer*innen von 9–10.30 Uhr, 11–12.30 Uhr und 13–14.30 Uhr

Oktober/November: Essen & Trinken
Gesund Trinken im Job, „Getränkcheck“ der AOK Bremen/Bremerhaven. Nähere Informationen folgen noch.

*Die Angebote finden während der Arbeitszeit statt und sind zu 100% Arbeitszeit. Für alle Kurse ist eine verbindliche Voranmeldung erforderlich. Den Anmeldebogen, über den Sie sich anmelden können, erhalten Sie 8 Wochen vor der jeweiligen Aktion. Sollten mehr Anmeldungen eingehen als Plätze zur Verfügung stehen, entscheidet das Losverfahren. Die Kurse finden im Clubraum der Unimensa statt.




TIV

Des Weiteren fand eine Schulung der Sicherheitsbeauftragten des Studentenwerks zu den Aufgaben des Betrieblichen Gesundheitsmanagements statt.

Im Jahr 2015 war eine Kooperationsvereinbarung zwischen dem Studentenwerk Bremen und dem Pflegestützpunkt Bremen geschlossen worden. Diese erlaubt es allen Beschäftigten, kurzfristig kostenlose Beratungstermine in den Pflegestützpunkten (auch in Bremerhaven) in Anspruch zu nehmen, Vorträge zu besuchen sowie am Pflegestammtisch der AG Pflegenden Angehörige an der Universität Bremen teilzunehmen.

Mit dem Pflegestammtisch erhalten Beschäftigte mit Pflegeverpflichtungen die Möglichkeit, sich einmal im Monat mit anderen über ihre Situation auszutauschen. Der Stammtisch findet jeden ersten Mittwoch im Monat von 11:30 bis ca. 13:00 Uhr im Familienservicebüro auf dem Boulevard der Universität statt.

1. Allgemeines

Die Jahresrechnung zum 31. Dezember 2016 ist unter Beachtung des § 110 LHO i.V.m. und den §§ 238, 264 HGB ff. entsprechend den Vorschriften für große Kapitalgesellschaften aufgestellt worden.

Die Personalabrechnung und Auszahlung der Entgelte erfolgt über die Performa Nord, wobei der Aufwand dem Studentenwerk belastet wird.

Da die dem Studentenwerk zugewiesenen Beamten und Beschäftigten dem Weisungsrecht des Studentenwerkes unterliegen und in den Betrieb des Studentenwerkes wie Arbeitnehmer eingegliedert sind, wird der Aufwand für die Mitarbeiter handelsrechtlich als Personalaufwand ausgewiesen (vgl. WPH 2012 Bd. 1 Abschnitt F Tz.533, ADS § 275 Tz 100).

Die Versorgungsansprüche der Beamten und Ruheohnempfänger richten sich gegen die FHB als Dienstherr.

Durch zweiseitige Vereinbarung vom 10. April 2004 wurde die Belastung aus Versorgungsleistungen zwischen Studentenwerk und der FHB aufgeteilt. Die Versorgungslasten für Beschäftigte in der hoheitlichen BaföG-Abteilung des Studentenwerkes werden nach dieser Vereinbarung vom Land Bremen getragen. Die Versorgungslasten für sonstige Ruheohnempfänger und Beamte, die ab 1. Januar 2008 in den Ruhestand gehen werden bzw. schon gegangen sind, werden ebenfalls von der FHB getragen. Das Studentenwerk ist verpflichtet, für die Versorgungslasten für Ruheohnempfänger, die bis zum 31. Dezember 2007 in den Ruhestand gegangen sind, einen Eigenbeitrag zu übernehmen. Mit Garantieerklärung vom 14. Juni 2010 stellt die FHB das Studentenwerk allerdings von diesen Versorgungslasten frei, soweit das Studentenwerk hierfür noch keine Erstattung erhalten hat.

Nach IDW RS HFA 23 Tz 26 verbleiben Pensionsverpflichtungen beim Dienstherrn, auch wenn eine andere rechtlich selbständige Einheit ohne Dienstherreneigenschaft diese vereinba-

rungsgemäß tragen soll. Für Beschäftigte im öffentlichen Dienst wird IDW RS HFA 23 analog angewendet.

Zur Abgeltung der von der FHB übernommenen Versorgungslasten zahlt das Studentenwerk an die FHB Beiträge in Höhe von 15,7 % für Lohnempfänger (ab 1. Januar 2005) bzw. 35 % für Beamte (ab 1. Januar 2004) auf den Bruttolohn. Die Regelung für die Beamten betrifft nur die Beamten, die nicht im hoheitlichen Bereich tätig sind. Diese Aufschläge sind nach IDW RS HFA 23 Tz 27 Teil eines schwebenden Geschäftes und begründen keine Rückstellungspflicht.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen denen des Vorjahres.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden bei den einzelnen Vermögensgegenständen und Schulden ergeben sich wie folgt:

Die Bewertung des nicht abnutzbaren Sachanlagevermögens erfolgte zu Anschaffungskosten. Die Bewertung des abnutzbaren Sachanlagevermögens erfolgte zu Anschaffungskosten – einschließlich nicht abzugsfähiger Umsatzsteuer –, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Von der Freien Hansestadt Bremen zur anteiligen Finanzierung von Studentenwohnraum gewährte Zuschüsse werden passivisch ausgewiesen und während der Nutzungsdauer entsprechend den Abschreibungen der damit finanzierten Vermögensgegenstände erfolgswirksam vereinnahmt. Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände, Anlagen sowie in Betriebs- und Geschäftsausstattungen werden von der Freien Hansestadt Bremen bezuschusst. Dies betrifft auch die geringwertigen Wirtschaftsgüter (GWG). Diese Investitionszuschüsse sind bis zum Jahr 2010 aktivisch abgesetzt worden. Erinnerungsposten wurden nicht gebildet. Seit 2011 werden auch diese immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen aktivisch mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bilanziert und auf der Passivseite wird ein

Sonderposten in gleicher Höhe ausgewiesen. Ebenso werden in der Gewinn- und Verlustrechnung die Einstellungen in den Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen und die darauf entfallenden Ertragszuschüsse unter den Zuschüssen ausgewiesen.

Die Abschreibungen werden unter Zugrundelegung einer Nutzungsdauer von zehn Jahre für Grundstückseinrichtungen und -anlagen, von 20 Jahren für technische Anlagen und von 50 Jahren für Gebäude ermittelt. Bei den Einrichtungen wird eine Nutzungsdauer von zehn Jahren für Mobilien und Einrichtungen und von fünf Jahren für technische Geräte zugrunde gelegt. Die Abschreibungen werden nach der linearen Methode vorgenommen.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen betreffen 100 % der Anteile an der Bremer Innovations- und Recyclingproduktvermarktung GmbH, Bremen. Das Eigenkapital betrug zum 31. Dezember 2016 EUR 1.515,07; es wurde ein Jahresfehlbetrag von EUR 1.073,55 erzielt. Die Wertpapiere des Anlagevermögens sind mit dem niedrigeren beizulegenden Wert zum Bilanzstichtag, jedoch maximal zu ihrem Nennwert bewertet.

Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert bzw. soweit erforderlich mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Die flüssigen Mittel werden zum Nominalwert angesetzt.

Die Rückstellungen sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

3. Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens im Wirtschaftsjahr 2016 ist in der Anlage zum Anhang dargestellt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben sämtlich eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Die Guthaben bei der Landeshauptkasse Bremen werden als Forderungen gegenüber der Freien Hansestadt Bremen ausgewiesen. Die Rücklagen bzw. Rückstellungen werden in Übereinstimmung mit den maßgeblichen Verwaltungsvorschriften und im Einvernehmen mit der Senatorin für Wissenschaft, Gesundheit und Verbraucherschutz gebildet.

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen beinhaltet die erhaltenen Zuschüsse für die im Anlagevermögen ausgewiesenen Gebäude Luisental II und III sowie Vorstraße sowie die im Berichtsjahr angeschafften immateriellen Vermögens-

gegenstände und Sachanlagen. Die Auflösung des Sonderpostens erfolgt entsprechend der Abschreibungen der entsprechenden Aktivposten.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Personalverpflichtungen

(TEUR 401), ausstehende Weiterbelastungen der Hochschulen (TEUR 302), eine Verpflichtung zur Kostenübernahme (TEUR 161) sowie die Sanierung der WA Campus (TEUR 1.100).

Die Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	Gesamt TEUR	davon Restlaufzeit bis 1 Jahr TEUR	davon Restlaufzeit über 1 bis 5 Jahren TEUR	davon Restlaufzeit über 5 Jahren TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.082 (4.621)	549 (539)	1.842 (2.456)	1.691 (1.626)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	241 (243)	241 (243)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber der Freien Hansestadt Bremen	5.038 (216)	5.038 (216)	0 (0)	0 (0)
Sonstige Verbindlichkeiten	1.787 (1.744)	1.787 (1.744)	0 (0)	0 (0)
	11.148	7.615	1.842	1.691
Vorjahr in Klammern	(6.824)	(2.742)	(2.456)	(1.626)

Für die in der Bilanz zum 31.12.2016 ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind keine Sicherheiten bestellt.



4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Von den Umsatzerlösen entfallen TEUR 7.689 auf Einnahmen aus dem Betrieb von Mensen und Cafeterien und TEUR 5.120 auf Einnahmen aus dem Betrieb von Studentenwohnanlagen sowie aus Vermögensverwaltung, jedoch ohne Umzugsgebühren. Die Erfassung der Studentenwerksbeiträge von TEUR 4.193 erfolgt zum Zeitpunkt der Vereinnahmung.

In den sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung sind Ruhelohnaufwendungen u. ä. von TEUR 1.128 (Vorjahr TEUR 1.175) enthalten. Gemäß Vereinbarung vom 10.11.2004 und Freistellungsvereinbarung vom 14.6.2010 mit der Freien Hansestadt Bremen besteht die Verpflichtung, die Versorgungslasten für die aktiven Ruhelohnempfänger, die bis zum 31. Dezember 2007 in den Ruhestand gegangen sind, insoweit zu tragen, als dafür bereits Erstattungen vereinnahmt wurden. Die Versorgungslasten für die anderen Anwärter sowie für die Beamten werden von der FHB getragen. Dafür werden an die Freie Hansestadt Bremen Versorgungszuschläge von 15,7 % (ab 1. Januar 2005) bzw. für Beamte 35,0 % (ab 1. Januar 2004) auf den Bruttolohn gezahlt.

5. Sonstige Angaben

Honorare des Abschlussprüfers:

Das Honorar des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2016 beträgt TEUR 10 (ohne Umsatzsteuer). Weitere Honorare wurden nicht berechnet.

Angaben zum Geschäftsführungsorgan:

Geschäftsführer war in 2016 Herr Heinz Ludwig Mohrmann, Bremen, (bis 31. Januar 2017). Stellvertretender Geschäftsführer war und ist zurzeit Herr Hauke Kieschnick, Bremen. Hinsichtlich der Gesamtbezüge der Geschäftsführung wird von der Schutzklausel gemäß § 286 Absatz 4 HGB Gebrauch gemacht.

Verwaltungsrat:

Dem Verwaltungsrat gehörten am 31. Dezember 2016 die nachstehenden Damen und Herren an:

Vertreter der Studierenden der Hochschulen:

- Mauricio Reichenbachs, Universität Bremen
- Jendrik Hilgerloh, Universität Bremen
- Jonas Becker, Hochschule Bremen
- Susanne Wendlandt, Hochschule für Künste
- Hendrik Mundt, Hochschule Bremerhaven

Vertreter der anderen Mitglieder der Hochschulen:

- Dr. Helga Schiwiek, Kanzlerin der Hochschule Bremerhaven als Vorsitzende
- Prof. Dr. Thomas Hoffmeister, Konrektor der Universität Bremen
- Prof. Alexander Sahoo, Studiendekan der Hochschule für Künste
- Prof. Dr. Axel Viereck, Konrektor der Hochschule Bremen

Vertreter der Bediensteten des Studentenwerks:

- Bernd Nordengrün

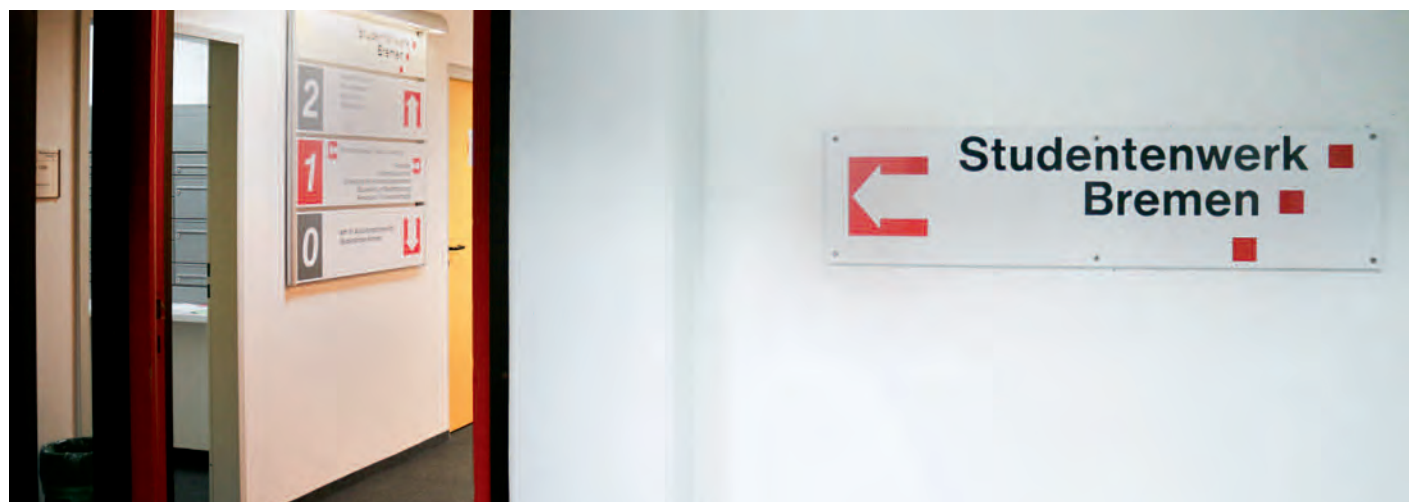
Angaben zu Mitarbeitern:

Das Studentenwerk beschäftigte im Berichtsjahr durchschnittlich 293 (Vorjahr 287) Mitarbeiter (davon 10 Beamte).

Bremen, den 28. März 2017

Hauke Kieschnick

Hauke Kieschnick
Stellvertretender Geschäftsführer



Bilanz zum 31. Dezember 2016

Aktiva			Passiva		
	31.12.2016	31.12.2015		31.12.2016	31.12.2015
	EUR	EUR		EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN:			A. EIGENKAPITAL:		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände:			I. Rücklagen:		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	<u>25.364,00</u>	<u>58.392,00</u>	1. Rücklage für Wohnanlagen und Wohnparks	6.796.695,93	6.078.338,47
II. Sachanlagen			2. Rücklage Gastronomie	1.188.000,00	1.069.000,00
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	21.582.026,00	22.289.276,00	3. Betriebsmittelrücklage	426.672,87	379.460,54
2. Technische Anlagen und Maschinen	364.230,00	325.785,00	4. Sozialfondsrücklage	19.600,00	19.600,00
3. Einrichtungen Wohnanlagen	166.744,00	257.460,00	5. Darlehensfonds	<u>60.000,00</u>	<u>60.000,00</u>
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	220.697,00	240.728,00		<u>8.490.968,80</u>	<u>7.606.399,01</u>
5. Außenanlagen	<u>42.856,00</u>	<u>83.956,00</u>	II. Bilanzgewinn:	<u>167.033,85</u>	<u>47.212,33</u>
	<u>22.376.553,00</u>	<u>23.197.205,00</u>		<u>8.658.022,65</u>	<u>7.653.611,34</u>
III. Finanzanlagen:			B. SONDERPOSTEN AUS INVESTITIONSZUSCHÜSSEN ZUM ANLAGEVERMÖGEN:		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.860,00	4.100,00		<u>10.355.774,00</u>	<u>10.722.887,00</u>
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	<u>725.000,00</u>	<u>750.000,00</u>	C. RÜCKSTELLUNGEN:		
	<u>726.860,00</u>	<u>754.100,00</u>	Sonstige Rückstellungen	<u>2.105.451,00</u>	<u>1.731.787,65</u>
	<u>23.128.777,00</u>	<u>24.009.697,00</u>	D. VERBINDLICHKEITEN:		
B. UMLAUFVERMÖGEN:			1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.081.809,96	4.620.745,57
I. Vorräte:			2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	240.605,33	243.375,90
Roh-, Hilfs und Betriebsstoffe	<u>125.101,25</u>	<u>107.115,14</u>	3. Verbindlichkeiten gegenüber der Freien Hansestadt Bremen	5.037.830,90	215.814,59
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:			4. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>1.786.741,35</u>	<u>1.744.392,14</u>
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	40.747,63	34.072,14		<u>11.146.987,54</u>	<u>6.824.328,20</u>
2. Forderungen gegen die Freie Hansestadt Bremen	5.583.220,00	1.483.405,74	E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	<u>88.000,00</u>	<u>78.000,00</u>
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>494.193,50</u>	<u>97.778,37</u>			
	<u>6.073.161,13</u>	<u>1.615.256,25</u>			
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	<u>3.022.697,58</u>	<u>1.274.736,17</u>			
	<u>9.220.959,96</u>	<u>2.997.107,56</u>			
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	<u>4.478,23</u>	<u>3.809,63</u>			
	<u>32.354.215,19</u>	<u>27.010.614,19</u>		<u>32.354.215,19</u>	<u>27.010.614,19</u>

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 (nach betriebswirtschaftlichen Kriterien)

	2016	EUR	2015	EUR
1. Umsatzerlöse				
a) Warenerlöse	7.689.352,39		7.697.714,70	
b) Mieterträge	5.119.387,67		5.400.955,05	
2. Sonstige betriebliche Erträge	508.845,70		1.869.543,95	
3. Studentenwerksbeiträge	4.193.366,98		4.057.369,71	
4. Zuschüsse				
a) Zuschüsse der Freien Hansestadt Bremen	5.378.582,93		4.893.871,21	
b) Sonstige Zuschüsse	50.000,00		240.000,00	
5. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	- 6.082.657,52		- 6.163.977,33	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 972.854,00		- 1.013.926,89	
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	- 8.060.244,43		- 8.120.713,49	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	- 2.635.041,60		- 2.647.882,31	
7. Beihilfen, Zuschüsse und Unterstützungsleistungen	- 141.927,15		- 150.072,50	
8. Abschreibungen				
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 989.423,34		- 1.030.535,92	
b) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	630.394,12		540.897,29	
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 3.336.630,01		- 4.127.138,92	
10. Betriebsergebnis	1.351.151,74		1.446.104,55	
11. Einstellung in den Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	- 166.462,93		- 140.241,21	
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	17.927,22		34.296,17	
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	- 2.240,00		0,00	
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 111.793,79		- 195.762,32	
15. Ergebnis nach Steuern	1.088.582,24		1.144.397,19	
16. Sonstige Steuern	- 84.190,93		- 70.893,88	
17. Jahresüberschuss	1.004.391,31		1.073.503,31	
18. Entnahme aus Rücklage für Wohnanlagen und Wohnparks	514.900,54		814.397,02	
19. Einstellung in				
a) Rücklagen für Wohnanlagen und Wohnparks	- 1.233.258,00		- 1.723.688,00	
b) Rücklage für Gastronomie	- 119.000,00		- 117.000,00	
20. Bilanzgewinn	<u>167.033,85</u>		<u>47.212,33</u>	

Entwicklung des Anlagevermögens 2016

	Anschaffungskosten				Abschreibungen				Buchwerte	
	01.01.2016 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	31.12.2016 EUR	01.01.2016 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	108.573,00	0,00	0,00	108.573,00	50.181,00	33.028,00	0,00	83.209,00	25.364,00	58.392,00
II. Sachanlagen										
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	32.423.941,05	0,00	0,00	32.423.941,05	10.134.665,05	707.250,00	0,00	10.841.915,05	21.582.026,00	22.289.276,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	532.685,23	92.596,28	0,00	625.281,51	206.900,23	54.151,28	0,00	261.051,51	364.230,00	325.785,00
3. Einrichtungen Wohnanlagen	1.204.416,87	0,00	0,00	1.204.416,87	946.956,87	90.716,00	0,00	1.037.672,87	166.744,00	257.460,00
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	442.783,49	43.147,06	0,00	485.930,55	202.055,49	63.178,06	0,00	265.233,55	220.697,00	240.728,00
5. Außenanlagen	576.374,07	0,00	0,00	576.374,07	492.418,07	41.100,00	0,00	533.518,07	42.856,00	83.956,00
	<u>35.180.200,71</u>	<u>135.743,34</u>	<u>0,00</u>	<u>35.315.944,05</u>	<u>11.982.995,71</u>	<u>956.395,34</u>	<u>0,00</u>	<u>12.939.391,05</u>	<u>22.376.553,00</u>	<u>23.197.205,00</u>
III. Finanzanlagen										
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.396,07	0,00	0,00	12.396,07	8.296,07	2.240,00	0,00	10.536,07	1.860,00	4.100,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	769.182,09	0,00	25.000,00	744.182,09	19.182,09	0,00	0,00	19.182,09	725.000,00	750.000,00
	<u>781.578,16</u>	<u>0,00</u>	<u>25.000,00</u>	<u>756.578,16</u>	<u>27.478,16</u>	<u>2.240,00</u>	<u>0,00</u>	<u>29.718,16</u>	<u>726.860,00</u>	<u>754.100,00</u>
	<u>36.070.351,87</u>	<u>135.743,34</u>	<u>25.000,00</u>	<u>36.181.095,21</u>	<u>12.060.654,87</u>	<u>991.663,34</u>	<u>0,00</u>	<u>13.052.318,21</u>	<u>23.128.777,00</u>	<u>24.009.697,00</u>

F. WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Nach dem Ergebnis unserer Prüfung haben sich Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit der Buchführung und des Jahresabschlusses nicht ergeben. Nachfolgend geben wir den erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk wieder:

"Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Studentenwerk Bremen - Anstalt des öffentlichen Rechts -, Bremen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des gesetzlichen Vertreters des Studentenwerks. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Studentenwerks sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des gesetzlichen Vertreters sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Studentenwerks. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Studentenwerks und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Bremen, den 28. März 2017

FIDES Treuhand GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



(Wagener)
Wirtschaftsprüfer



(Hoppe)
Wirtschaftsprüfer







Studentenwerk Bremen

Anstalt des öffentlichen Rechts

Studentenhaus

Bibliothekstraße 3

28359 Bremen

Tel. 0421 - 22 01 - 0

Fax 0421 - 22 01 - 21 901

postmaster@stw-bremen.de

www.stw-bremen.de